

Siebzehn Coleopteren-Neuheiten aus der palaearktischen Fauna.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

1. *Chlaenius (Trichochlaenius) Albissoni* n. sp.

Viridicoeruleus, nitidulus, subtilissime pubescens, antennarum basi, palpis pro parte pedibusque testaceis, tarsis nigricantibus, supra totus dense subtiliter aequaliterque punctulatus, capite thorace parum angustiore, oculis prominulis, prothorace subcordato, coleopteris valde angustiore, latitudine longitudini aequali; elytris subovalibus, epipleuris brunneis. Long. 9 mm.

Dem *virens* ähnlich, aber breiter, die Augen größer und stärker vortretend, die Palpen zum Teile angedunkelt, der Thorax ist nicht länger als breit, Flügeldecken breiter, die Streifen feiner, die Zwischenräume ganz flach.

Bei Damascus nicht selten. Von Herrn P. Albisson gesammelt.

2. *Medon claviceps* n. sp.

Den *Cephisus* ähnlich, aber durch lange schlanke Fühler abweichend. Von *Medon* durch die schlanken Beine, deren Vordersehenkel nicht verdickt sind, verschieden.

Gelbrot, glänzend, Abdomen schwärzlich, die Spitze braunrot, Fühler, Palpen und Beine gelb. Fühler die Basis des Halsschildes überragend, die mittleren Glieder etwas länger als breit. Kopf sehr groß, viel breiter als der übrige Körper, fast quadratisch, mäßig stark, wenig gedrängt punktiert, der Hinterrand vor dem Halse ausgebuchtet. Hals schmal. Halsschild so lang als breit, nach hinten beträchtlich verengt, vorn so breit als die Flügeldecken, wie der Kopf einfach punktiert, mit glatter Mittellängslinie. Flügeldecken wenig länger als zusammen breit, parallel, dicht, wenig feiner als der Halsschild punktiert, ohne deutliche Nahtlinien. Abdomen sehr fein und gedrängt punktuert, matt. Vorderschenkel schlank, oben mit einem Zähnchen (wie gewöhnlich). Long. 3.6 mm.

Turkestan: Aulie-Ata. Ein Exemplar.

3. *Trimium argostolianum* n. sp.

Braunschwarz, glänzend, fein mikroskopisch behaart, Halsschild und Flügeldecken braun, der Mund, die Fühler und Beine gelb, Abdomen an der Spitze pechbraun. Kopf von der Breite des

Halsschildes, vorne mit halbkreisförmig gebogener Querfurche, Scheitel glatt, Augen klein. Halsschild länger als breit, etwas herzförmig, mit drei starken Basalgrübchen, diese fast einander berührend. Flügeldecken breiter als der Halsschild, wenig länger als zusammen breit, in der Mitte am breitesten, der Mittelstreif an der Basis nur längsgrübchenartig. Abdomen fast so breit als die Flügeldecken, außen schmal gerandet und abgesetzt, die Strichelchen des ersten längeren an der Basis reichlich ein Drittel der Länge des Segmentes erreichend und etwas mehr als ein Drittel der dorsalen Breite einschließend, dazwischen nicht grubenartig vertieft. Long. 1.1 mm.

Kleiner als *T. cavicolle* und *Hopffgarteni*, von dem ersteren durch weniger große Basalgruben des Halsschildes und entfernter stehende Basalstrichelchen des Abdomens, von dem letzteren durch hellere Färbung, weniger dichte Behaarung, schmäleren Körper, gelbliche Spitze des Abdomens etc. verschieden.

Insel Cephalonia: Argostoli. Ein Stück von Herrn O. Leonhard bei Argostoli erbeutet.

4. *Trimium amplipenne* n. sp.

♂. Gelbrot, mikroskopisch fein behaart, kaum sichtbar punktuert, mäßig glänzend. Kopf kaum breiter als der Halsschild, vorn mit gebogener Querfurche, Augen klein; Fühler von normaler Form. Halsschild wenig länger als breit, fast herzförmig, an der Basis leicht eingeschnürt, mit drei durch eine tiefe Querfurche verbundenen Basalgrübchen, die Grübchen stark an die Basis gerückt; Flügeldecken etwas länger als breit und außerordentlich stark seitlich verbreitert, hinter der Mitte am breitesten, eine Flügeldecke hier fast so breit als der Halsschild, mittlerer Längsstreif an der Basis kurz, stark eingedrückt, kaum ein Viertel der Deckenlänge erreichend. Abdomen viel schmäler als die Flügeldecken, das erste Tergit länger als die folgenden, die Basalstrichelchen kurz, ein Fünftel der Dorsalbreite einschließend und dazwischen grubenförmig vertieft, der abgesetzte Basalrand nach hinten schmäler werdend, dieser beim ♂ am zweiten sichtbaren Tergite in einen dreieckigen, vortretenden Zahn erweitert. Long. 1 mm.

Durch die sehr vortretenden Flügeldecken, das schmale, beim ♂ außen ausgezeichnete Abdomen sehr leicht kenntlich.

Corsica: Ajaccio. Wurde vor Jahren von Dr. O. Schneider in einem männlichen Stück aufgefunden.

5. *Trimium coeculum* n. sp.

Mit *T. Brenskei* n. verwandt, aber durch den Mangel facetierter Augen ausgezeichnet. Länglich, glänzend gelbrot, außerordentlich fein, wenig auffällig behaart. Fühler kurz, mit dicker Keule. Kopf so breit als der Halsschild, kaum länger als breit, vorn mit einem Quereindruck, hinten mit zwei Scheitelgrübchen, ohne deutliche Augen. Halsschild herzförmig, gewölbt, etwas länger als breit, mit drei kleinen, durch eine sehr feine, seichte Querfurche verbundenen Antebasalgrübchen. Flügeldecken breiter als der Halsschild, so lang als zusammen breit, in der Mitte am breitesten, der Rückenstreif kurz, tief, die Mitte der Scheibe nicht erreichend, glatt. Abdominaltergite wenig schmaler als die Flügeldecken, das erste sichtbare Segment um die Hälfte länger als das nächste, die Abdominalstrichelchen sehr genähert, kurz, etwa ein Achtel der queren Dorsalfäche einschließend. Long. 1.1 mm.

Insel Cephalonia: Megalo-Vunó. Ein Stück von Herrn Otto Leonhard aufgefunden, das mir gütigst überlassen wurde.

6. *Cephennium (Chelonoides) Grouvellei* n. sp.

Dem *C. turgidum* Rtrr. sehr ähnlich, aber doppelt so groß, die Flügeldecken deutlich dicht und fein punktiert. Fühler lang und kräftig, von halber Körperlänge, die Keule dreigliedrig, die Glieder allmählig dicker werdend, die zwei vorletzten so lang als breit, das Endglied lang eiförmig, fast so lang als die zwei vorhergehenden zusammen. Kopf und Augen klein. Halsschild um ein Drittel breiter als lang, so breit als die Flügeldecken, die Marginalrandung (Falte) hinten von oben sichtbar, äußerst fein, kaum bemerkbar punktiert, neben den Hinterwinkeln mit einem flachen schrägen Grübchen. Flügeldecken um ein Drittel länger als zusammen breit, gerundet und gewölbt, fein und ziemlich dicht punktiert, vor der Mitte am breitesten, an der Basis mit einem tiefem Längsgrübchen, vorn im Grunde dieses Grübchens mit einem punktförmigen Flecke gelben Tomentes, dieses Grübchen steht der Naht viel näher als dem Seitenrande, zwischen dem letzteren und dem Basalgrübchen in der Mitte mit einem langen Längsstriche, dieser nach hinten etwas (wenig) nach außen gerichtet, reichlich ein Viertel so lang als die Decken. Körper rotbraun, glänzend, mit ziemlich dichter, feiner, gelblicher, etwas absteigender und nach hinten geneigter Behaarung. Long. 1.3 mm.

Griechenland: Cycladen: Insula Andros. Ein Exemplar in meiner Sammlung.

7. *Stenichnus* (s. str.) *Leonhardi* n. sp.

Neue, leicht kenntliche Art, aus der Verwandtschaft des *lernaeus* und *euryponensis*; kleiner als der letztere, größer als der erstere, durch gewölbten, fast unpunktierten Körper und sehr lange abstehende Behaarung der Flügeldecken ausgezeichnet.

Gelbrot, Mund, Fühler und Beine gelb. Fühler schlank, die Mitte des Körpers überragend, zur Spitze allmählig keulenförmig verdickt, die drei letzten Glieder fast gleichbreit, die vorhergehenden zwei sind undeutliche Übergangsglieder, Glied neun und zehn sehr wenig breiter als lang. Kopf samt den wenig vortretenden, nicht sehr großen Augen etwas schmaler als der Thorax, glatt. Halschild etwas länger als breit, eiförmig, vor der Mitte am breitesten, gewölbt, glatt, einzeln behaart, an der Basis ohne Querfurche und ohne Grübchen. Flügeldecken exakt elliptisch, in der Mitte stark bauchig erweitert, um die Hälfte länger als in der Mitte breit, kaum punktiert, stark gewölbt, mit sehr langen, nach hinten geneigten Haaren wenig dicht besetzt. Beine lang und zart; die Vorderschenkel beim ♂ etwas stärker verdickt. Long. 1.2 mm.

Insel Cephalonia: Megalo-Vunó. Von Herrn Otto Leonhard (Blasewitz bei Dresden) in wenigen Stücken gesiebt.

8. *Antroherpon cylindricolle thoracicum* Apf. 1907.

(*scaphium* Reitt. i. lit.)

Von *cylindricolle* durch etwas geringere Größe, schmälere Körperform, schmal elliptische, besonders beim ♂ schmale und längere Flügeldecken, etwas schmälere, vorn deutlich eingezogenen Thorax und schwächer punktierte Flügeldecken abweichend. Long. 5.5 mm.

Bosnien: Grotte von Banja stjena. Von Herrn R. v. Dombrowski gesammelt.

9. *Langelandia anophthalma* v. *aglana* nov.

Die *L. anophthalma* aus der Herzegowina weicht von der Stammform in mehrfacher Hinsicht ab, weshalb ich sie als Subspezies *aglana* bezeichne.

Der Körper ist meistens etwas größer, der Thorax hat schärfer vortretende Ecken, die dorsalen Längskiele sind einander stark genähert, vor der Mitte ein Stück gegeneinander eingebogen, der Raum dazwischen ist schmaler als die seitlichen Zwischenräume und auch schmaler als die gemeinschaftliche Scheibe der Flügeldecken

zwischen ihren Dorsalkielen; der Mittelkiel des Halsschildes ist schärfer prononziert. Bei *anophthalma* sind die Dorsalkiele des Halsschildes auch vorn ziemlich parallel, der eingeschlossene Raum ist so breit als der jenseits befindliche und so breit als der Raum zwischen den Dorsalkielen der Flügeldecken.

Herzegowina: Jablanica; in Wäldern unter altem Buchenlaub.

10. **Nicobium auroguttatum** n. sp.

Breit, ganz schwarz, dicht doppelt (kurz und länger) tomentartig behaart, die Grundbehaarung schwarz, dazwischen zahlreiche schön goldgelb behaarte Makeln und Flecken. Halsschild vorn stärker vorgezogen als bei *hirtum*, mehr, fast halbkreisförmig gerundet und jederseits neben den Vorderwinkeln deutlicher ausgebuchtet; die Flügeldecken sind etwas breiter als bei der verglichenen Art, ähnlich, aber feiner skulptiert, die Dorsalpunktstreifen sind kaum oder schwach, der Suturalstreif allein viel tiefer der Länge nach eingedrückt. Auch die Fühler sind schwarz. In der dichten schwarzen Grundbehaarung sind nachfolgende Teile goldgelb tomentiert: der Kopf auf seinem Hinterrand, die Seiten des Halsschildes und die Basis ziemlich breit, ein zweizipfeliges Fleck am Vorder- und ein gleicher dichter am Hinterrande des Halsschildes; auf den Flügeldecken ein Fleck neben dem Schildchen, ein kleinerer an den Schultern, eine Querbinde vor der Mitte, diese an der Naht und an den Seiten unterbrochen; an dem Seitenrande steht eine isolierte Makel, die vielleicht sich mit der Binde auch vereinigen kann; ein nach außen gebogener Fleck vor der Spitze, letztere selbst auch schmal goldgelb behaart; ein Fleck steht noch in der Nähe der Naht hinter der Mitte der Scheibe; ferner sind der Bauch und die Beine zum größten Teile goldgelb tomentiert. Long. 5 mm.

Diese reizende und sehr auffällige Art ist mir in einem Stück aus Damascus zugekommen.

11. **Heliotaurus pulchellus** n. sp.

Blau, glänzend, fein, aber sehr deutlich anliegend greis behaart, die Palpen bis auf das Endglied, die Fühlerbasis außer dem ersten Gliede, die Beine und der Bauch blaß braunrot. Kopf klein, dicht punktiert, Augen wenig groß, wenig vorragend. Halsschild quer, doppelt so breit als lang, die Seiten samt allen Winkeln abgerundet, chagriniert, fein, wenig dicht, die Seiten dichter punktiert und hier fein verrunzelt; Scheibe mit mehreren rötlichen

kleinen runden Flecken. Schildchen dunkel, fein punktiert. Flügeldecken breiter als der Halsschild, hinter der Mitte am breitesten, mit starken, knapp an der Basis undeutlichen Punktstreifen, die Zwischenräume fast schmaler als die Streifen, punktuert und etwas verrunzelt, der Seitenrand vor der Mitte etwas horizontal verflacht. Fühler beim ♂ reichlich von halber Körperlänge. Vorderbeine etwas stärker als die vier hinteren, die Vordertarsen des ♂ leicht verbreitert, das Klauenglied etwas stärker und nach außen gerundet erweitert, die äußere Klaue an der Basis mit einem Zahne. Long. 9 mm.

Eine neue Art aus der Verwandtschaft des *Chobauti* Bedel, aber die Oberseite ist samt dem Halsschilde blau, letzterer mit undeutlichen kleinen roten Flecken.

Marocco. Ein Exemplar von Herrn Bang-Haas gütigst erhalten.

12. *Heliomophlus epipleuricus* n. sp.

Von den bekannten zwei Arten: *scabrinusculus* und *dasytoides* durch die bedeutende Größe, die vorn stark verbreiterten Epipleuren der Flügeldecken und den an der Schulter kurz, aber stark kielig erhobenen siebenten Zwischenraum verschieden.

Langgestreckt, ziemlich schmal, schwarz, glänzend, oft mit etwas bläulichem Scheine, oben sehr fein weißlich anliegend, auf dem Kopfe und Halsschilde dichter und länger behaart, auf den Flügeldecken zwischen der anliegenden Grundbehaarung mit besonders vorn und an den Seiten längeren Haaren dazwischen. Kopf länglich, etwas schmaler als der Thorax, die Augen wenig vorstehend, Clypeus abgesetzt, Oberlippe quer, stark punktiert. Fühler von halber Körperlänge, das elfte Glied mit einem dünneren, gliedförmigen, abgeschnürten Anhang. Halsschild fast quadratisch, klein, viel schmaler als die Flügeldecken, dicht punktiert, glänzend, die Seiten höchst fein, oft undeutlich gerandet, nicht aufgebogen, alle Winkel kurz abgerundet, Basis und Vorderrand mit äußerst feiner Randkante. Schildchen einzeln punktiert. Flügeldecken lang eiförmig, vor der Mitte am breitesten, mit starken Punktstreifen und etwas gewölbten, schmalen Zwischenräumen, die Punktstreifen hinter der Basis im queren Basaleindrucke kurz furchenartig vertieft, der siebente Zwischenraum an den Schultern kurz hochkielig erhaben, Seitenrand über der verbreiterten Stelle der Epipleuren stärker erweitert und hori-

zontal verflacht, die Epipleuren in der Mitte plötzlich verschmälert und untergebogen, im letzten Viertel nicht mehr erkennbar. Spitze der Flügeldecken schmal gemeinschaftlich abgerundet, auch der Nahtwinkel rundlich abgestumpft. Beine schlank, Vorderschienen ziemlich parallel und etwas stärker als die anderen, Vordertarsen beim ♂ ziemlich kurz, beim ♀ kürzer, etwas erweitert, das zweite und vierte Glied quer, das Klauenglied schwach verdickt, die innere Klaue an der Basis mit großem Zahne; die Klauen rostrot. Long. 10.—11 mm.

Marocco. Von Herrn Bang-Haas in einigen Exemplaren erhalten.

13. *Opatrum melitense* Küst. v. *subdilatum* nov.

Von der Stammform auffallend durch konstant sehr breite und viel kürzere Körperform verschieden, welche mich anfänglich an eine besondere Art denken ließ. Auch sind bei dieser die abgeschliffenen Höckerchen der eingeengten Zwischenräume wenig hoch erhaben und zum Teil mit letzteren verschmolzen. Long. 10 mm, lat. 5·5 mm.

Italien: Cerchio, auch St. Domino. Zahlreich als *geminatum* erhalten.

14. *Lepyrus palustris* Scopoli a. *flavidulus* nov.

Der Stammform ähnlich, aber viel heller gelb beschuppt, die Scheibe der Flügeldecken dunkel gelbbraun, die Seiten hingegen hell gelblichweiß, etwas fleckig beschuppt, die helle Färbung nicht scharf abgegrenzt. Zwischenräume der Flügeldecken auch vorn ohne deutliche Querrunzeln und ohne Körnerbildung.

Transkaukasien, bei Elisabetpol häufig.

15. *Scolytus pruni* Ratz. v. *strigilatus* nov.

Diese Art variiert recht beträchtlich; verschiedene Individuen deren Skutellargrube sehr deutlich von innen schräg nach außen und hinten gerichtete Längskritzeln besitzen, fallen sehr auf und mache ich durch obigen Namen auf diese Skulpturvarietät aufmerksam. Von den Verwandten des *intricatus* entfernt sie die normale Streifung der Flügeldecken, deren Zwischenräume eine feinere Punktreihe besitzen.

Ich besitze Stücke aus Ungarn und Bosnien.

16. **Rhizotrogns Ribbei** n. sp.

Dem *Rh. Chevrolati* Graells sehr ähnlich und nahe verwandt, ganz gleich und ebenso auffällig gefärbt, aber der Clypeus ist mehr im Kreise gerundet, vorn weniger ausgerandet und hauptsächlich ist derselbe in einer Ebene mit der Stirn gelegen, also nicht ausgehöhlt, der Rand ist sehr schmal geschwärzt und ein feines Rändchen abgesetzt aufgebogen. Die Punktur des Kopfes ist gröber, rauher, mehr rugos, die Clypeallinie ist geschwärzt, die Scheitel- leiste ist kaum angedeutet. Der Thorax ist gröber, aber nicht dichter punktiert und hat stets eine feine Mittelfurche, der Grund der Oberseite ist deutlicher chagriniert, mithin weniger glänzend. Flügel- decken ganz ähnlich braungelb, glänzend, die Naht und der hintere Seitenrand braun, die obere Epipleuralkante ist vollständig. Pygidium vorn dicht raspelartig, fast körnig, nach hinten allmählig weniger dicht punktiert und deutlich dicht gelblich, abste- hend geneigt, kurz behaart. Endlich ist der gelbe Fühlerfächer länger als bei der verglichenen Art. Long. 14 mm.

Andalusien: Sierra de Alfacar. Von Herrn C. Ribbe gesammelt und mir von Herrn Bang-Haas zur Determination vorgelegt.

17. **Zwei Gnorimus nobilis-Varietäten.**

Normale *Gn. nobilis* sind schön hell goldgrün, nur ihre Unterseite ist kupferrot.

Es liegen mir eine Anzahl Stücke aus der Herzegowina vor (von dort fast alle gleich), dann einzelne Stücke aus Nieder- österreich und aus den Beskiden, bei welchen die Ober- und Unterseite dunkel kupferrot gefärbt sind, die von der Stammform recht auffallen. Ich nenne sie a. *cuprifulgens*.

Bei einer ähnlichen Form in der Herzegowina, zahlreich von Professor Zoufal im Igar-Tale gesammelt, ist die Unterseite schwarz, mit schwachem Erzschein, die Beine dunkel kupferig, die Oberseite fast dunkel erzbraun, stark metallisch glänzend, also viel dunkler als die vorige Aberration. a. *obscuripennis*.

Der Thorax ist bei beiden Formen in der Regel (aber nicht immer) etwas abweichend gefärbt, nämlich düster kupferig grün.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Siebzehn Coleopteren-Neuheiten aus der palaearktischen Fauna. 17-24](#)